

Klara Härke begeistert Berlin

MTV-Stabhochspringerin holt norddeutschen Meistertitel



Die Besten am Stab im Norden - Meisterin Klara Härke, Tanja Unverzagt, Lilly Rathmann (von links)

Stabhochspringerin Klara Härke begeisterte nicht nur das Berliner Publikum, als sie in Berlin-Lichterfelde überlegen zum norddeutschen Meistertitel sprang – die Anerkennung kam von allen Seiten, von Trainern und Zuschauern gleichermaßen. Die Art und Weise, mit der die 14-jährige MTVerin bei allen ihren Versuchen zu Werke ging, forderte immer wieder spontanen Beifall heraus.

Drei Stabhochspringerinnen aus der Talentschmiede des MTV 49 Holzminden hatten die Reise nach Berlin angetreten, um sich im achtköpfigen Feld der besten U16-Athletinnen um den Meistertitel der sieben norddeutschen Landesverbände zu bewerben. Neben den beiden MTVerinnen Klara Härke und Lilly Rathmann war auch Tanja Unverzagt vom TV Bodenwerder dabei; ihnen gegenüber standen vier Springerinnen aus Bremen und eine „einsame“ Hanseatin aus Hamburg. Die Drei aus dem Kreis Holzminden führten mit ihren bisherigen Resultaten die Meldeliste an; ganz oben rangierte darin Klara Härke, die damit auch die Favoriten-Position einnahm. Immerhin hatte sie zuvor als Einzige die Drei-Meter-Marke geknackt.

Während des Wettbewerbs, der in einer sehr entspannten Atmosphäre, aber leider wieder einmal ohne die eigentlich verdiente Moderation durch den Stadionsprecher ablief, „flüchteten“ die Akteurinnen auf der blauen Bahn des Lichterfelder Stadions immer wieder in den Schatten. Lilly und Tanja wählten als Einstiegshöhe 2,40 Meter, Klara startete mit 2,50 Metern als Letzte und versetzte alle mit einem haushohen Versuch über diese Höhe in Erstaunen. Das Rennen war eröffnet, und es zeigte sich schon jetzt: Der Weg zum Titel ging nur über die MTVerin.

Aber auch ihre Team-Kolleginnen begannen mit makellosen Sprüngen. Dabei entpuppte sich besonders die im Vorfeld noch verunsicherte Lilly als souveräne Vertreterin, als sie überraschend bis 2,70 Metern ohne Fehlversuch auskam und erst an 2,80 Metern scheiterte. In der Endabrechnung fand sie sich damit völlig unerwartet auf dem zweiten Platz der Vizemeisterin wieder. Tanja dagegen, in der Vorleistung eigentlich höher eingeschätzt, teilte leider zum falschen Zeitpunkt das Schicksal vieler Stabhochspringer, im entscheidenden Moment nicht ihre gewohnte Technik abrufen zu können. Am Ende landete sie in ihrem ersten „internationalen“ Wettkampf mit 2,60 Metern enttäuscht hinter Greta Strauß aus Bremen auf Rang vier.

Vorn aber zog Klara unbeirrt ihre Bahn, „duellierte“ sich nebenbei erfolgreich mit den gleichzeitig springenden U16-Jungen und fühlte sich dadurch sichtlich herausgefordert. Mit einem blitzsauberen Flug über drei Meter krönte sie sich zur souveränen Meisterin und scheiterte danach nur knapp an der neuen Bestmarke von 3,10 Metern. Genug hatte sie danach immer noch nicht: Am zweiten Meisterschaftstag beförderte sie ihren 500-Gramm-Speer auf die neue Bestweite von 34,73 Metern und war über ihren vierten Platz – fünf Zentimeter fehlten ihr zu „Bronze“ – in keiner Weise enttäuscht.